

„Wenn das mal zum Verkauf steht, machen wir das.“

Denkmalschutzpreis für die behutsame Sanierung des Jägerhauses in Bermatingen

Amelie Schwarzer

Durch ausgewiesene Expertise von Planerin und Handwerkern konnte das Bermatinger Jägerhaus (Bodenseekreis) in den letzten Jahren behutsam und denkmalgerecht saniert werden. Eine nicht unbedeutende Rolle spielte hierbei die Haltung der neuen Eigentümer, eine ortsansässige Familie, die schon lange ein Auge auf den ehemaligen Klosterhof geworfen hatte. Die Wertschätzung für das Kulturdenkmal zeigt sich in ihrer Kompromissbereitschaft, ihren Lebensstil mit dem Vorgefundenen in Einklang zu bringen, statt das Gebäude an ihre Bedürfnisse anpassen zu wollen. Durch die aufgeschlossene Herangehensweise wurde eine angemessene und nachhaltige Wohnnutzung in einem für Bermatingen bedeutsamen Gebäude ermöglicht.

Ortsgeschichte Bermatingens

Die Ortschaft Bermatingen mit seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 779 ist eine der frühesten alemannischen Siedlungen Baden-Württembergs. Im Jahr 1390 ging der Ort an das Kloster Salem, in deren Gebiet er bald eines der repräsentativsten Dörfer darstellte. Aufgrund von großflächigen Zerstörungen in den Jahren 1590 sowie 1634 entstammt der heutige Baubestand hauptsächlich dem 18. Jahrhundert. Wegen der vielen gut überlieferten Fachwerkbauten ist das Erscheinungsbild des historischen Ortskerns als Gesamtanlage geschützt. Charakteristisch sind die großen Balkenquerschnitte des Sichtfach-

werks, das Schmuckformen wie beispielsweise Kreuze und Rauten in den Gefachen unterhalb der Fenster zeigt. Ein häufig wiederkehrendes Element im Ortsbild sind auch Fensterläden mit großflächiger Ornamentbemalung.

Das Jägerhaus als Zeugnis klösterlicher Weinwirtschaft

Wahrzeichen des Weindorfs Bermatingen ist der Leopoldberg, der sich am nordöstlichen Ortsrand sanft erhebt. Noch heute wird hier Weinbau betrieben. Die für die Weinherstellung benötigten Funktionsbauten wurden unmittelbar am Fuße des Berges errichtet. Hier steht die vom nahe ge-



legenem Kloster Salem im 18. Jahrhundert zur erntenahen Verarbeitung der Trauben erbaute Torkelscheuer, ein stattlicher Fachwerkbau mit Halbwalmdach. Ihr gegenüber liegt der ehemals klösterliche Wirtschaftshof aus der gleichen Bauzeit, das sogenannte Jägerhaus. Der eingeschossige Fachwerkbau mit Walmdach über einem massiven Kellergeschoss mit großem überbauten Kellerabgang (Abb. 1) zeigt die für Bermatingen typischen Schmuckformen wie Zierfachwerk und ornamentverzierte Fensterläden. Als besonderes Kennzeichen für die Zugehörigkeit des Hofes zum Kloster Salem sind die mächtigen Eckständer mit geschnitzten Abtsstäben verziert.

Erschlossen wird das Gebäude an der Nordseite über einen mittigen schlicht gestalteten Zugang im Hochparterre über eine beidseitig begehbare Treppenanlage hinter dem massiven Kellereingangsbau. Das Innere ist mit einem für Rebmännerhäuser charakteristischen Grundriss gegliedert: Beidseitig eines langgestreckten Mittelflurs reißen sich Räume gleicher Größe in regelmäßiger Abfolge (Abb. 2). Beeindruckend ist die barocke Ausstattung, wie die mit Ohrgehänden geschmückten Türen (Abb. 6) und die stuckierten Decken (Abb. 3). Hinter einer dieser Türen verbirgt

sich der Zugang zum Dachgeschoss. Es diente der Funktion des Wirtschaftshofs entsprechend als Bergeraum und nicht zum Aufenthalt. Die Belichtung des Daches erfolgt daher lediglich über wenige niedrige Schleppgauben.

Bis zur Säkularisation befand sich das Bermatinger Jägerhaus im Besitz des Salemer Klosters und somit in seiner Nutzung als klösterlicher Wirtschaftshof. 1806 ging die Herrschaft Bermatingens an das markgräfllich-badische Haus über. Das Kulturdenkmal wurde seiner bisherigen Funktion entsprechend weiterhin als Verwaltungssitz für den herrschaftlichen Weinbau genutzt, beherbergte die Wohnräume des jetzt markgräflichen Verwalters und den Bermatinger Weinverkauf.

Der Kauf

Seine neuen Eigentümer waren für das Jägerhaus ein reiner Glückfall. Eines der beiden Elternteile der vierköpfigen Familie, welche heute den ehemaligen Wirtschaftshof bewohnt und für die preiswürdige Sanierung des Kulturdenkmals verantwortlich ist, lebte von klein auf mit dessen Eltern in direkter Nachbarschaft. Das Jägerhaus hatte für sie, wie für viele Bermatinger, schon im-

1 Nordwestansicht des Jägerhauses.

2 Blick entlang des Flures.



mer eine besondere identitätsstiftende Bedeutung. Vor über 15 Jahren, als das Kulturdenkmal erstmalig zum Kauf angeboten wurde, hatte sich die Familie erfolglos um das Gebäude bemüht. Als sich 2019 dann erneut die Möglichkeit bot, den Bau zu erwerben, ergriff sie die Chance. Da die Familie bereits einige Erfahrung mit dem Erwerb historischer Gebäude hatte, zog sie umgehend in der Denkmalpflege erfahrene Restauratoren und Architektin hinzu. Nach gemeinsamer Besichtigung stand der Kaufentschluss fest.

Die Sanierung

Zu Beginn der Arbeiten stand eine umfangreiche Grundlagenermittlung. Zustand und Schäden wurden durch die jeweiligen Fachrestauratoren erfasst und geeignete Maßnahmenvorschläge entwickelt. Das Landesamt für Denkmalpflege wurde noch vor den ersten konkreten Planungen eingebunden, um in einem ersten Beratungsgespräch die für das Denkmal vertretbaren Arbeiten kommunizieren und mit den Wünschen der Bauherren abgleichen zu können.

2020 konnten die Bauherren mit der Konzeptentwicklung für die Sanierung ihres Kulturdenkmals beginnen. Ziel war der weitestgehende Erhalt des historischen Bestands mit Instandsetzung der Dach- und Fachwerkkonstruktion sowie Restaurierung der wandfesten Ausstattung und der Stuckdecken. Fenster der 1960/80er Jahre, welche nicht den denkmalfachlichen Standards entsprachen, sollten ausgetauscht werden, um ein stimmiges Erscheinungsbild herzustellen. Die notwendige Erweiterung des Technikraumes wurde im Dachgeschoss geplant. Hauptanliegen der Bauherrschaft war es, das Gebäude weitestgehend in seinen ursprünglichen Zustand zurückzuführen und nicht denkmalrelevante Schichten rückzubauen. Nicht aus einem persönlichen ästhetischen Empfinden heraus, sondern um die wesentlichen Elemente des Kulturdenkmals herauszustellen. So wurde nach



Entfernung des Mitte des 20. Jahrhunderts eingebauten Windfangs die Grundrissstruktur mit durchgehendem Mittelflur wieder ablesbar. Durch die Entfernung neuzeitlicher Tapeten, Bodenbeläge und nachträglich eingezogener Wände kamen viele wertvolle Details zum Vorschein, wie historische Farbfassungen in Blautönen unter der Raufasertapete und Breitdielen im Bereich der heutigen Küche. Diese wurden begeistert in das neue Wohnkonzept integriert.

Da die Familie nicht an einer gewinnorientierten Nutzung des Hauses interessiert war und das Haus nur für eine Wohneinheit nutzen wollte, waren Eingriffe in Grundriss und Raumstruktur überflüssig. Auch materialtechnisch war eine Rückführung hin zu mehr Authentizität und Natürlichkeit gewünscht. In der Vergangenheit eingebrachte, wenig denkmalverträgliche Materialien wie beispielsweise Glas- und Steinwolle zur Dachdämmung wurden entfernt und gegen eine natürliche Zollosedämmung ausgetauscht. Bis auf die Unterbringung der Haustechnik und dem

Einbau einer Sauna als Raum-in-Raum-Lösung konnte auf Einbauten im Dach verzichtet werden (Abb. 4).

Der hohe, von einem Stiehkappengewölbe überspannte Keller blieb in seinem Bestand unverändert erhalten (Abb. 5). Sehr zur Freude der Dorfgemeinschaft, welche den Keller des markgräflichen Weingutes traditionell während des Weinfestes nutzte. Da wegen der Sars-Cov-II-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 ein Zusammenkommen dieser Art nicht möglich war, freuen sich die neuen Eigentümer nun, das Dorffest zukünftig wieder am angestammten Platz beherbergen zu dürfen. Denn die sinnstiftende Bedeutung des Jägerhauses für Bermatingen ist auch im 21. Jahrhundert noch spürbar.

Der Traum wird wahr

Nachdem die Sanierungsarbeiten im Sommer 2021 beendet waren, konnte die Bauherrschaft endlich ihr neues Heim beziehen. Kurz vor dem Einzugsdatum stand allerdings noch der Tag des

3 Das heutige Wohn- und Esszimmer.



4 Im Dachgeschoss wurden keine Aufenthaltsräume geschaffen.

offenen Denkmals an, an dem die Familie gemeinsam mit einem Teil ihres Restauratorenteams die interessierte Bürgerschaft durch das Jägerhaus führte. Mit großer Freude konnten sich die Bermatinger selbst einen Eindruck von den Innenräumen des ehemaligen Klosterhofes verschaffen. Auch Spaziergänger, die vor dem stattlichen Haus stehen bleiben, laden die Eigentümer gerne ein, einen Blick in das Haus zu werfen, um auf diese Weise ganz konkret Orts- und Kulturgeschichte zu erleben.

Erfolgreiches Zusammenspiel zwischen Denkmalbehörden und Partnerfeld

Trotz erschwerter Bedingungen wegen der alle Lebensbereiche einschränkenden Corona-Pandemie sowie der Wechsel in der Zuständigkeit beim Landesamt für Denkmalpflege fanden alle Arbeiten in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden statt. Durch reibungslosen Informationsfluss stellte das erfahrene Planungsteam vor Ort die Einbindung der Referentinnen sicher. Das Können der Restauratoren zeigte sich an der vorbildlichen Umsetzung traditioneller Handwerkstechniken. Dank der frühzeitigen Einbindung der Denkmalbehörden und der genauen Bauanalyse zu Beginn der Maßnahme konnte in Bermatingen eine beispielhafte Sanierung an einem identitätsstiftenden Kulturdenkmal umgesetzt werden. Es verwundert daher nicht, dass die Jury des vom Schwäbischen Heimatbund und dem Landesverein Badische Heimat ausgelobten Denkmalschutzpreises das Bermatinger Jägerhaus im Sommer 2022 als einen der fünf Preisträger bestimmt hat. Die Maßnahme wurde mit Denkmalfördermitteln des Landes und der Denkmalstiftung Baden-Württemberg gefördert. ◀

5 Blick in den großen Kellerraum.

6 Eine der barocken Türen.

Literatur

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.): Historische Ortskerne. Gesamtanlagen in Baden-Württemberg, in: Arbeitshefte Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Band 23, Stuttgart 2017.
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.): Denkmalpflegerischer Werteplan Gesamtanlage Bermatingen, Stuttgart 2014.
Erika Dillmann (Hg.): Bermatingen. Heimatbuch zur 1200-Jahr-Feier 1979, Bermatingen 1979.

Abbildungsnachweis

1-6 RPS-LAD, IGM

